

13. RWS Shooty Cup in der Luftdruckhalle

Der „Oldie“ beschert der eigenen Jugend den Titel

Mit weißen T-Shirts und zumeist Blue Jeans sitzen die Kinder und Jugendlichen auf den Bänken. Keine drei Meter trennen sie von den Schützen, von ihren Idolen. Gebannt schauen sie nach vorn, sie sind vor Spannung kaum einer Regung fähig. Die Augen sind weit aufgerissen. Der Kopf liegt im Nacken, denn gespannt warten sie, welcher Schusswert oben auf den Monitoren angezeigt wird.

Besonders deutlich wird diese innere Anspannung an den Händen. Speziell die Mädchen haben kleine Fäustchen gebildet, die Daumen werden scheinbar von den Fingern verschlungen. Andere halten sich beide Hände so vor das Gesicht, dass nur die Augen hervorlugen. Doch sie sind zu sehen, diese Augen, und sie weiten sich noch ein kleines, nahezu unmerkliches Stückchen, wenn der Schuss ihres Schützen gebrochen ist. Denn sie wissen: Gleich, in wenigen Bruchteilen einer Sekunde, wird das Ergebnis aufleuchten.

ist die Anspannung.“ Schließlich möchte er genau das nicht, die Kinder enttäuschen. Es ist ihm auch diesmal gelungen, dies zu vermeiden, doch dazu später mehr.

Keine Frage, es ist Shooty-Cup-Zeit, zu keinem anderen Zeitpunkt im Jahr herrscht eine vergleichbare Atmosphäre in der Schützenwelt. Jedes Jahr, an dem Donnerstag der zweiten Woche im Rahmen der Deutschen Meisterschaften von München-Hochbrück, steigt das Finale in der Luftdruckhalle. Und es war in diesem 13. Jahr der Durchführung wie immer, diese prickelnde Stimmung, diese erwartungsfrohen Kinder – sie zieht in ihren Bann. Vor allem auch Sponsor RUAG, der schon



Riesenjubiläum nach dem erfolgreichen Finalschiess, Beate Gauß (li.) wird von einem Sieger aus dem Berliner Team geherzt, im Hintergrund freut sich Uwe Potteck.

Und dann entlädt sich die Spannung, in einem schrillen, spitzen Schrei der Freude, die Hände fliegen in Jubelpose und Begeisterung nach oben, einige Jungen springen auf die Bänke, auf denen sie noch gerade gesessen haben. Ober aber sie verdrehen die Augen, schauen enttäuscht ihre Nachbarin, die beste Freundin, oder die bei ihnen sitzende Trainerin an. Denn Kinder sind ehrlich, und Kinderaugen können noch weniger verbergen, auch und gerade Enttäuschung nicht. Für Uwe Potteck war klar: „Lieber schießen ich fünf Finals als einmal Shooty Cup, so groß

seit Jahren für die Durchführung sorgt und den Wettbewerb mit 8.000 Euro unterstützt.

Und dann beginnen sie, die Kinder, mitzufiebern, und die Erwachsenen, die schon bei vielen Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene ihre Nerven in harten Wettkämpfen gestählt hatten, müssen diesen Druck aushalten. „Das ist das geilste Finale, das ich je geschossen habe“, sagte beispielsweise Beate Gauß, und

Ein Standardbild beim RWS Shooty Cup - eine volle Luftdruckhalle mit vielen gebanntem Blicken auf die Anzeigetafel.



die Dame hat schon an Welt- und Europameisterschaften teilgenommen.

Doch sie war dem enormen Stress gewachsen. Zugelost wurde sie der Berliner Vertretung, bestehend aus Talenten von der Schützengilde Tegel-Süd 1955 und den Adlershofer Füchsen, gemeinsam mit Uwe Potteck. Ausgerechnet Potteck – damit durfte der Olympiasieger von 1976 in Montreal für den Verein antreten, mit dem er in der Bundesliga fünfmal Deutscher Meister geworden war. Und beide strengten sich enorm an. Als Potteck den Stand verließ, hatte er einen hochro-

Die Siegerehrung, vom DSB-Präsident Josef Ambacher, RUAG-Repräsentant Hubertus Dowidat und Bundesjugendleiter Dirk Eisenberg, im Hintergrund die siegreichen Teams mit den Berlinerinnen in der Mitte.

ten Kopf, und die Hand von Beate Gauß war noch fünf Minuten nach dem letzten Schuss verschwitzt. Doch sie bestanden die „brutale Anspannung“ wie sie Gauß nannte. Die Gewehrshützin traf 101,9, der inzwischen 52 Jahre alte Pistolenschütze erreichte den Spitzenwert 100,3 Ringen – damit hatte er seine Mannschaft zum Sieg geschossen. Die Adlershofer Füchse gewannen mit 273,2 Ringen vor der Oberpfalz mit Stephanie Bauer und Christian Reitz sowie Bayern mit 270,8 Ringen mit Sylvia Aumann und Daniel Barner.



Gratulationscours nach dem Trapfinale mit von links Susanne Kiermayer, Jana Beckmann, Andrea Meinicke und Sonja Scheibl.



Der lupenreine Hattrick ist komplett: Zum dritten Mal in Folge gewann die Magdeburgerin Jana Beckmann auf der Münchener Anlage den nationalen Meistertitel.

Deutsche Meisterschaften im Wurfscheibenschießen

Beckmann bei DM unbezwingbar

Die Deutschen Meisterschaften bleiben im Trapschießen eine Domäne von Jana Beckmann. Die Magdeburgerin setzte sich im Finale gegen die versammelte und geballte Nationalmannschaftsprominenz durch und schaffte mit ihrem dritten Titelgewinn nach 2005 und 2006 einen lupenreinen Hattrick. „Ich weiß auch nicht, woran es liegt. Vielleicht

ist mir der Stand sympathisch“, orakelte sie. Vielleicht ist dieses Ergebnis aber auch ein Omen für die nächste Saison. Denn dann gilt es für Beckmann, die wie die Olympiazweite von Atlanta 1996, Susanne Kiermayer, im Topteam ist, sich im Kampf um den einen Startplatz der Frauen in Peking durchzusetzen. Doch Kiermayer, die in München nach verlorenem Stechen gegen Silke Hüsing Dritte wurde, besitzt die international weitaus größere Erfahrung. „Internatio-

Waldemar Schanz, hier vor seinem Doppeltrap-Nationalteamkollegen Stefan Ommer, gewann den DM-Titel im ungewohnten Trap.

nal muss ich mich verbessern“, weiß auch Beckmann. „Aber dieser Sieg hier hilft mir bestimmt, mehr Selbstvertrauen zu entwickeln. Mein Ziel sind jedenfalls die Olympischen Spiele.“

Bei den Männern fehlte der frühere Weltmeister Karsten Bindrich wegen einer Rückenblockade. „Ich hoffe, bis zur Weltmeisterschaft hat er das wieder im Griff“, sagte Bundestrainer Wilhelm Metelmann. Diese Gunst der Stunde nutzte der Wiesbadener Waldemar Schanz, der beste deutsche Doppeltrapschütze der vergangenen Jahre. Mit 141 Treffern holte er sich den Meistertitel in dem für ihn eher ungewohnten Trapwettbewerb. „Ich fühle mich im Augenblick gut in Form, aber dieses Gefühl habe ich eigentlich schon das ganze Jahr“, kommentierte der Hesse. „Jetzt wünsche ich mir für die WM nur, dass ich mein Können an diesem einen Tag wirklich auch mal umsetze.“

Der 39-jährige Hesse, mit 118 getroffenen Scheiben in das Finale der besten Sechs gegangen, musste sich in der Endrunde des Angriffs von Stefan Rüttgeroth erwehren, der nach dem Vorkampf mit 117 Treffern nur einen Zähler hinter dem zweimaligen Vizeweltmeister im Doppeltrap gelegen hatte. Schanz musste seinen Konkurrenten sogar an sich vorbeiziehen lassen, als er die sechste und achte Scheibe verfehlte. Doch Rüttgeroths perfekte Vorstellung endete mit der zwanzigsten Scheibe. Als sich viele Zuschauer schon auf ein Stechen um Gold und Silber eingestellt hatten, verfehlte das Top-team-Mitglied aus Gieboldehausen die 23. Scheibe und kürte damit unfreiwillig Schanz zum Sieger. Die Entscheidung im Doppeltrap fällt am Samstag.

Bei den Junioren siegte Jan-Ole Jena mit 134 Treffern souverän vor Tim Hauffe mit 124 und Tobias Reinhart mit 122 Scheiben.



14. Europäische Polizeimeisterschaften bei Bordeaux

Countdown für EM läuft

Die 14. Polizei-Europameisterschaften im Schießen finden erstmals in Merignac / Bordeaux (Frankreich) statt. Die deutsche Polizeinationalmannschaft hat sich gut vorbereitet. Aus den Qualifikationswettkämpfen rekrutierte sich eine 18-köpfige Mannschaft, welche die zwölf Disziplinen bestreiten wird. Der Fachwart für Schießen im Deutschen Polizeisportkuratorium (DPSK), Wolfgang Kink, betreut das Team als Mannschaftsführer. Dem 2. Landesschützenmeister des BSSB und Gesamtvorstandsmitglied des DSB stehen die Trainer Manfred Wölfel (Bundespolizei Bayreuth) für Gewehr und Jürgen Hart-

mann, Fachwart für Schießen aus Hessen, für Pistole zur Seite.

Besonders der hoffnungsvolle Nachwuchs mit Juniorenwelt- und -europameister Christian Reitz und den Baden-Württembergern Christian Butz und Melanie Ebend bestach beim Vorbereitungslehrgang durch hervorragende Leistungen. Vier Deutsche Polizeirekorde wurden eingestellt oder neu aufgestellt.

Bei den Nominierungen ist deutlich zu sehen, welche Bundesländer den Sport in der Polizei fördern. Sechs Startplätze mit ebenso vielen Aktiven für Hessen, sieben Startplätze mit fünf Aktiven für Baden-Württemberg sowie jeweils zwei Starter in drei Disziplinen für Thüringen und Bayern zeugen davon, dass speziell Hessen, Thüringen und Baden-Württemberg sich für die Spezies der Sportschützen innerhalb der Polizei stark einsetzen. Vermutlich wird dies in Zukunft auch bei der Bundespolizei der Fall sein, da das Bundesministerium des Innern kürzlich auch die Aufnahme von Sportschützen in die

Sportfördergruppen in Frankfurt/Oder und Cottbus zugelassen hat.

Für die 14. EPM haben 29 Nationen gemeldet. Allerdings gibt es bisher keinen Zeitplan, allerdings die Nachricht, dass teilnehmende Nationen keine Kampfrichter stellen dürfen. Es dürfte in Frankreich eine heitere Mannschaftsführerbesprechung geben, denn Wolf-

gang Kink hatte sich bei seinen 1. EPM in Lissabon 1991 einen Namen gemacht, als er zusammen mit den anderen beteiligten Nationen den umständlichen und nicht gerade versierten Schießleiter in der Pistolenhalle mit den Worten „sit down, look and learn“ seines Amtes enthob und mit einem Handstreich die Leitung im Pistolenstand selbst übernahm. Die deutsche Mannschaft will ihren Spitzenplatz in der Nationenwertung nach vier Gold- und drei Silbermedaillen verteidigen. Zwei Titelverteidiger von damals sind wieder im aktuellen EPM-Kader: Eva Naudsch mit dem Luftgewehr und Hubert Bichler, der in Moskau den Liegendkampf mit 597 Ringen

und einem furiosen Finale gewann. Maßgeblich unterstützt wird die Mannschaft vom Routinier Günter Hettig, der mit seinen 54 Jahren in drei Disziplinen an den Start geht. Die gesunde Mischung aus erfahrenen und international erfolgreichen Schützinnen und Schützen sowie hoffnungsvollen Talenten – mit 20 Jahren ist Melanie Ebend aus Baden-Württemberg die jüngste Teilnehmerin – stimmt die Mannschaftsleitung zuversichtlich, auch starken Gegnern Paroli bieten zu können.



Impressum

Extrablatt erscheint dreimal während der Deutschen Meisterschaften Sportschießen 2007, am 18., 21. und 24. August. Der Bezug ist kostenfrei. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechts ist die RIKA Sport GmbH & Co KG, Müllerviertel 19, A-4563 Micheldorf, Österreich, Geschäftsführer Jürgen Strittl.

Roth demontiert Aussage

Gewehr-Bundestrainer Claus-Dieter Roth fühlt sich falsch verstanden. Das Zitat in der zweiten EXTRABLATT-Ausgabe vom 21. August 2007 „Wenn Sonja die interne Ausscheidung nicht schafft, hat sie auch in Peking nichts zu suchen“ sei so nicht richtig. Roth wehrt sich gegen diese Darstellung. Die Aussage sei so nicht richtig, weil sie falsch aus dem Zusammenhang des Gesagten genommen worden ist.

Extrablatt kommt mit Girls an

Das war bei diesen Deutschen Meisterschaften wieder ein doppelter Hingucker: Die bekannte Firma RIKA Sport GmbH belieferte die Teilnehmer und Zuschauer auf der Olympiaschießanlage von München-Hochbrück wie bei der erfolgreichen Premiere im Vorjahr mit dem DM-EXTRABLATT. Brandaktuell fanden die Leser am 18., 21. und 24. August aktuelle Informationen und Nachrichten von dem Geschehen auf und neben den Schießständen.

Aber Geschäftsführer Jürgen Strittl (Bild Dritter von links) und sein neuen Assistent Bastian Kelz (neben ihm) verwöhnten die Sportler mit einem weiteren echten Hingucker, genauer gesagt mit deren vier. Denn vier bildschöne junge Damen brachten das Extrablatt unter das Volk und übergaben die Zeitung mit einem charmanten Lächeln. Logisch, dass sich die beiden

Herren da gern noch einmal auf dem nach der Vorstellung von Headstart focus plus, dem neuen, konzentrationsfördernden Fruchtsaftgetränk, vergrößerten Stand des Unterneh-

mens umrahmt von den Schönheiten zeigten. Und das Beste ist: Beide kommen im nächsten Jahr wieder, die Damen und die Zeitungen – eine Kombination, die gut ankommt.



Neu bei RIKA: Bastian Kelz

Ein neues Gesicht gibt es seit diesem Sommer bei der RIKA Sport GmbH: Bastian Kelz ist der neue Assistent von Geschäftsführer Jürgen Strittl. Der neue Mann entlastet Strittl in allen Koordinationsfragen und ist für Kunden wie Händler ein weiterer Ansprechpartner im Unternehmen. Sei-

ne Schwerpunkte liegen im Ausbau von Struktur und Service sowie der Markteinführung des neuen Topproduktes „Headstart“. Der 25-Jährige schließt gerade sein Diplomstudium zum Betriebswirt ab. Seit 13 Jahren schießt er aktiv in verschiedenen Gewehrdisziplinen.

NEU, der RIKA Online-Shop! - www.rika1.com

Schießscheiben von Edelmann ... preisgünstiger als Sie denken!

100% Qualität --- Made in Germany --- Made by RIKA

GEBÜHRENFREIE BESTELLSHOTLINE

Telefon 0800 / 060 860 0 ; Fax 0800 / 060 860 2

eMail: office@rika1.com, Internet: www.rika1.com



DM-Vorzeigestars mit Headstart



Erfolgreich mit Headstart: Sonja Pfeilschifter, Meisterin in Weltklassemanier mit dem Luft- wie hier dem Sportgewehr der Frauen.



Erfolgreich mit Headstart: Christine Brinker, souveräne Meisterin im Skeetwettbewerb der Frauen.



Erfolgreich mit Headstart: Pirko Endler mit ihrem Trainer Torben Schweter, Siegerin bei den B-Juniorinnen mit dem Luftgewehr.

Der Evergreen von RIKA

Schießen mit HomeTrainer – jetzt mit USB-Anschluss

Die Idee ist überzeugend. Wer Schießen möchte, braucht dafür jede Menge Voraussetzungen. Schießstand, Munition, Gewehr oder Pistole, Vereinsmitgliedschaft oder teure Schießstandmieten, außerdem immer schärfer werdende Auflagen aufgrund des Waffengesetzes in Deutschland. Es ist ein

entwickeln, und sie haben handfeste Ergebnisse zur Hand.

Was steht hinter dem einleuchtenden Konzept? Zunächst: Der HomeTrainer ist flexibel. Es braucht dazu nur einen Personal Computer mit Windows-Software, wie er heute in fast jedem Haushalt, aber auch in fast jedem Schützenverein zu finden ist. Der PC muss dabei kein Supersprinter sein, auch ein einfaches Gerät genügt den Ansprüchen, den der HomeTrainer an es stellt. Ansonsten ist das RIKA-System flexibel, es kann nahezu überall aufgebaut werden. Schnell und einfach ist das

möglichkeiten für ein solches Kabel, das sehr einfach anzubringen ist, ungefähr so, als würde man einen Elektrostecker in die Stromdose schieben.

Doch welchen Nutzen hat das Gerät? Mit dem HomeTrainer kann mit und ohne Luftdruck-Munition stufenlos auf Entfernungen zwischen drei und zehn Metern geschossen werden. Ohne Munition erlaubt das Gerät über seine bedienerfreundliche Oberfläche sogar Trainingsübungen für Klein- und Großkaliberwettbewerbe. Dank eines kleinen, leichten Infrarot-Empfängers, der an der Unterseite der Waffe montiert wird, werden die Daten des Schusses ohne Laser übermittelt. Und jetzt wird es interessant, denn die Auswertung der Aufzeichnungen bietet dem Schützen alle Informationen, die er benötigt.

Dazu gehören Berechnungen des Haltepunktes, von Ergebnislisten oder die Schussrhythmus-Analyse. Sie werden direkt an-



Gewirr von Verpflichtungen, das zudem in den einzelnen Positionen jede Menge Geld kostet. Wem das alles zu viel ist oder wer seinen realen Schießsport mit Training, günstig in zeitlicher wie finanzieller Hinsicht, sinnvoll und permanent ergänzen will, kann geholfen werden. Schon seit Jahren bietet die Firma RIKA ihren HomeTrainer an, der Saison für Saison verbessert wird.

System auf dem PC installiert und kalibriert, kein Vergleich zu einer handelsüblichen Internet- oder E-Mail-Software.

Und jetzt wartet der Home Trainer, der Personal Coach, wie es in der Fitnessbranche heißt, mit einer interessanten Neuigkeit auf. Der Home Trainer ist jetzt noch einfacher als bisher per USB-Anschluss mit dem Computer zu verbinden. Damit ist RIKA mit der Zeit gegangen, denn die meisten Computer und Laptops verfügen über mehrere USB-Anschluss-



gezeigt, können aber auch zur späteren Interpretation abgespeichert werden. Komfortabel ist auch die wahlweise Darstellung sowohl in Tabellen- als auch Diagrammform. Möglich zudem ist die Zielwegsanalyse, denn das Gerät stellt per Linie dar, wie der Schütze seine Waffe ins Schwarze geführt hat. Eine der Neuerungen bietet jetzt den Sportlern mit Gewehr und Pistole sogar die Möglichkeit, dass das Verkanten der Waffe angezeigt wird.

Wem diese Möglichkeiten noch nicht ausreichen, kann per Zubehör noch weitere Daten analysieren. Der Verein verfügt mit dem HomeTrainer über beste Möglichkeiten, sogar größere Wettbewerbe zu schießen. Dass sich das Gerät speziell in den Klubs bestens zum Nachwuchstraining eignet – auch unter Umgehung des Waffenrechts für Jugendliche unter zwölf Jahren – liegt auf der Hand. Besonders für diese Zielgruppe bietet sich der Luftgewehr-Simulator an, der ebenfalls im Zubehör zum HomeTrainer erhältlich ist.

